

Willy Hirn (1913-2009)

Autor(en): **Hirn, Markus**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Innerrhoder Geschichtsfreund**

Band (Jahr): **51 (2010)**

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Willy Hirn (1913-2009)

Markus Hirn



Willy Hirn wurde am 13. April 1913 in Gais geboren. Sein Vater Gottlieb starb zehn Wochen nach seiner Geburt. Er wuchs gut behütet von seiner Mutter Hulda und seiner Tante Jenny auf. In Appenzell besuchte er die Primarschule und von 1927 bis 1929 die Realschule am Kollegium St. Antonius. Er wollte Metzger werden, und so begann er bei der Familie Böhi im «Schäfli» die Lehre, die er aber aus gesundheitlichen Gründen nach kurzer Zeit aufgeben musste. Bei Otto Baumann an der Weissbadstrasse erlernte er das Reparieren von Autos, Motorrädern und Traktoren. Während der Kriegszeit

arbeitete er bei den «Flug- und Fahrzeugwerken» in Altenrhein. Anschliessend amtete er als ziviler Fahrlehrer in Bière im Kanton Waadt, wo er Wehrmänner der Kavallerie von Reitern zu Armee-Motorfahrzeug-Fahrern umschulte. Im Jahr 1943 wurde er selbstständiger Transportunternehmer. Von seinem ehemaligen Schulkameraden Norbert Wild erwarb er seinen ersten Lastwagen: ein Lastwagen, der umgesattelt auch als Reisebus eingesetzt werden konnte.

Am 9. Oktober 1947 heiratete er Milly Fässler vom «Sammelplatz». Zwei Knaben und zwei Mädchen machten die Familie im Laufe der Jahre vollzählig. In Meistersrüte betrieb Willi Hirn einen Reparaturbetrieb mit diversen Personenwagen-Vertretungen, und im Nutzfahrzeugbereich war er die offizielle Unimog-Vertretung. Feuerwehren und Kommunalbetriebe zählten zu seinen Kunden. Ein Taxibetrieb, die Tankstelle und die Fahrschule gehörten ebenfalls zu seinen Geschäftszweigen. Als seine Frau Milly 1953 von einer heimtückischen Krankheit befallen wurde, baute er seine Geschäftstätigkeit ab und behielt nur noch die Tankstelle, den Taxibetrieb und das Car-Unternehmen. Mit grosser Leidenschaft und Freude betrieb er diese bis 1980. Zu diesem Zeitpunkt übergab er das Geschäft seinem Sohn Markus. Er arbeitete aber in seinem Metier weiter. Doch nach und nach reduzierte er seine Tätigkeit. Zuerst verzichtete er auf mehrtägige Ausflüge, dann wechselte er von ganz- auf halbtägige Reisen, am Ende waren es nur noch Kurzeinsätze mit dem Car. Als er das Chauffieren aufgab, beschränkte er sich auf die Reinigungsarbeit der Busse. Dies war ihm stets ein grosses Anliegen. Bis fast zu seinem Tode ordnete er Hotel- und Reiseprospekte ein. Er war stets bestens informiert, was in der Reisebranche vor sich ging.

Mit zunehmendem Alter seiner Frau Milly wuchs auch sein Einsatz in deren Betreuung, war sie doch die letzten Lebensjahre an den Rollstuhl gebunden. Liebevoll und ausdauernd pflegte er sie, bis eine Einlieferung ins Spital unumgänglich war.

Kaum ein Appenzeller, sei es als Schüler, als Mitglied eines Vereins, einer Milchsammelstelle oder einer Feuerwehr genoss nicht irgendwann einmal eine Reise mit «em Hirn's Willy». Auch an vielen Hochzeitsfeiern, Firmungen und Familienanlässen war ein Car von Hirn dabei, hatte er doch das Glück, viele Jahre das einzige Car-Unternehmen im Kanton betreiben zu dürfen.

1973 erstellte er einen Neubau für die Busse, und sein Sohn Peter eröffnete den Reparaturbetrieb. Willy Hirn setzte somit 1943 mit seinem Schritt in die Selbstständigkeit den Grundstein zu einer Unternehmung, die heute zum Teil in dritter Generation von seinen Grosskindern Pascal, Sascha und Ralph geführt wird.

2001, mit 88 Jahren, gab er den Car- und 2007 den PW-Führerschein freiwillig ab, nach 68 Jahren und vielen Hunderttausend Kilometern unfallfreier Fahrt. Allmählich begann sein Rücken zu streiken, und um aufrecht gehen zu können, benötigte er einen Spazierstock. Das ärgerte ihn, und er ging zunehmend seltener aus dem Haus. Er sass auf dem Balkon, genoss den Blick in die Berge und freute sich auf einen Schwatz mit den Nachbarn, den Gross- und Urgrosskindern. Sein fast einziges Hobby waren seine Bücher. Aus ihnen schöpfte er sein grosses Wissen. Mit Zeitungslesen verbrachte er bis fast zuletzt täglich zwei bis drei Stunden. Es gab kaum Fragen, die er nicht präzise beantworten konnte. Er freute sich über alle Massen an den Besuchen von Freunden, Nachbarn und Berufskollegen. Seine Töchter Marianne und Cornelia, Sohn Markus und Enza, Tamara und Marlen ermöglichten es ihm durch ihren selbstlosen Einsatz, dass er bis zu seinem Tode in seinem Haus wohnen konnte. Überhaupt, alle Familienangehörigen ausnahmslos umsorgten ihn bis zuletzt. Eine ganz besondere Freude hatte er an seinen Grosskindern, die er über alle Massen geliebt hat und deren dankbarer Babysitter er war.

Sein grösster Wunsch war es, bis zum Tod zuhause in Meistersrüte zu bleiben. Dies wurde ihm dank dem Zusammenhalt und dem guten Einvernehmen seiner Familie erfüllt. Willy lebte mit allen Leuten im Frieden, möge auch er nun in Frieden ruhen.

Erstdruck:

AV 134 (2009), Nr. 25 vom 14. Febr., S. 6